

WK3 Bildung miteinander leben

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 21.09.2020
Tagesordnungspunkt: 3. Landtagswahl

Antragstext

1 Inklusion statt Ausgrenzung

2 Noch immer sind nicht alle Räume in Rheinland-Pfalz barrierefrei zu erreichen,
3 sodass manche Menschen vom öffentlichen Leben ausgeschlossen werden. Wir fordern
4 daher die Barrierefreiheit in Rheinland-Pfalz konsequent weiter auszubauen.

5 Durch viele Einrichtungen, die sich speziell an behinderte Menschen wenden,
6 erfahren diese zwar eine auf sie abgestimmte Förderung, haben aber wenig
7 Berührungspunkte mit dem Alltag anderer Menschen. Das beginnt schon in der
8 Schule, wo behinderte Kinder von den anderen getrennt unterrichtet werden. Wir
9 sind der Meinung, dass Inklusion eine Bereicherung für alle darstellt und
10 fordern daher neue Inklusionskonzepte zu schaffen, die gleichzeitig die
11 individuellen Bedürfnisse behinderter Menschen erfüllen und eine Teilnahme am
12 Alltag der übrigen Bevölkerung ermöglichen.

13 Bildung ausreichend finanzieren

14 Die Schulen in Rheinland-Pfalz sind chronisch unterfinanziert, obwohl sie für
15 unsere Gesellschaft eine prägende Institution darstellen und großen Einfluss auf
16 zukünftige Generationen haben. Viele Schüler*innen haben täglich Zustände wie
17 unhygienische Toiletten, Platzmangel oder überhitzte Arbeitsräume zu beklagen,
18 bei denen jede*r Arbeitnehmer*in zurecht empört wäre.

19 Aus diesem Grund sollte für Renovierung und Modernisierung der Grundausrüstung
20 der Schulen in Rheinland-Pfalz mehr Geld zur Verfügung gestellt werden.

21 Außerdem fordern wir die kurzfristige Angleichung der Lehrer*innengehälter der
22 verschiedenen Schulformen. Die Arbeit einer Grundschullehrkraft ist genauso
23 anspruchsvoll, wie die an einem Gymnasium und hat gleichwertige akademische
24 Voraussetzungen.

25 Rheinland-Pfalz hat einen Mangel an Sozialarbeiter*innen an Schulen und anderen
26 Einrichtungen. Das liegt zum Teil auch daran, dass es in Rheinland-Pfalz nur
27 begrenzte Ausbildungsplätze für Sozialarbeiter*innen gibt. Wir fordern daher die
28 Ausbildungsstätten für Sozialarbeiter*innen auszubauen und den Beruf der
29 Sozialarbeiter*in zu fördern und so Anreize zu schaffen, auch nach der
30 Ausbildung in Rheinland-Pfalz zu arbeiten.

31 Digitalisierung an Schulen endlich voranbringen

32 Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig eine gute digitale Ausstattung
33 und digitales Know-How für Schulen und Lehrer*innen sind. Trotzdem können viele
34 Lehrkräfte die digitalen Möglichkeiten nicht umfassend nutzen, sowohl für den
35 normalen Unterricht als auch in der jetzigen Ausnahmesituation. Um hier Abhilfe

36 zu schaffen, fordern wir verpflichtende Fortbildungen zum Thema digitale Lehre
37 und Medienkompetenz für alle Lehrer*innen in Rheinland-Pfalz. Zudem reicht es in
38 der heutigen Zeit nicht mehr aus, einen Schwerpunkttag zum Thema Medienkompetenz
39 zu veranstalten. Wir fordern, dass Medienkompetenz umfassend und nicht nur
40 stichpunktartig an rheinland-pfälzischen Schulen vermittelt wird.
41 Digitalisierung umfasst auch digitale Lernmittel. Ergänzend zur
42 Schulbuchausleihe muss das Land auch die Lizenzen für digitale Schulbücher
43 erwerben und zur Verfügung stellen. Genauso braucht jede*r Schüler*in einer
44 weiterführenden Schule einen eigenen Laptop/Tablet für den Unterricht. Das
45 Konzept „Bring your own device“ lehnen wir ab, da es soziale Ungleichheiten
46 fördert und der Lernmittelfreiheit widerspricht. Wer jedoch seine eigenen
47 Endgeräte in den Unterricht mitbringen will, kann dies gerne machen.

48 **Schule für die Schüler*innen und nicht für schnelle Noten**

49 Das deutsche Schulkonzept stammt im Prinzip aus dem 19. Jahrhundert und wurde
50 nie grundlegend reformiert. Das gesamte Schulsystem ist auf Leistungsdruck und
51 schnelle, wenig nachhaltige Lernerfolge ausgelegt. Das Notensystem befördert
52 dies zusätzlich. Wer vor einer Prüfung schnell alles lernt wird belohnt und
53 nicht, wer über längere Zeit Interesse und Spaß hat, sich Dinge anzueignen.

54 Daher fordern wir bis zur Oberstufe die Abschaffung von Noten, um das Lernen von
55 Fähigkeiten und Wissen zu fördern und nicht, um Noten kriegen.

56 Unser Schulsystem trennt Schüler schon früh nach vermeintlicher Leistungsstärke.
57 Dies wollen wir beenden. Längeres gemeinsames Lernen ist wichtig und sinnvoll.
58 Wir sollten nicht nach vermeintlicher Stärke selektieren, sondern Schüler*innen
59 gezielt und individuell nach Talenten fördern und sich gegenseitig unterstützen
60 lassen. Dazu gehören auch kleinere Klassen mit einem höheren Personalschlüssel
61 um jede*n Schüler*in auch wirklich individuell zu fördern. Wenn all dies
62 umgesetzt wird, ist auch das Sitzenbleiben wegen schlechter Leistungen
63 überflüssig, denn Schüler*innen erlangen dann gemeinsam Lernerfolge.

64 **Sexualkundeunterricht zeitgemäß gestalten**

65 Aufklärung und Sexualkundeunterricht sind wichtig. Schüler*innen können sich
66 jedoch dabei unwohl fühlen, einer Lehrkraft, die als Autoritätsperson
67 wahrgenommen wird und beispielsweise auch Noten vergibt, intime Fragen zu
68 stellen. Aus diesem Grund fordern wir ein zusätzliches Angebot außerhalb des
69 schulischen Sexualkundeunterrichts, bei dem die Jugendlichen ohne die
70 Anwesenheit einer Lehrkraft die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen und in
71 einem geschützten Raum Erfahrungen auszutauschen. Dabei müssen auch verschiedene
72 queere Lebensidentitäten Raum finden und als genauso selbstverständlich wie
73 Heterosexualität dargestellt werden.

74 **Junge Menschen politisch bilden und ernst nehmen**

75 Die Fridays for Future und Black Lives Matter Bewegungen haben gezeigt, wie
76 politisch aktiv Jugendliche in Rheinland-Pfalz sind. Politisches Interesse
77 beginnt nicht erst mit der Volljährigkeit und viele Jugendliche sind über
78 Politik besser informiert als Erwachsene. Trotzdem haben sie in Rheinland-Pfalz
79 bis jetzt keine Möglichkeit mitzubestimmen, wie ihre Zukunft aussehen soll. Wir
80 fordern daher Wahlalter 16 bei Kommunal- und Landtagswahlen. Andere Bundesländer
81 wie Brandenburg, Bremen und Schleswig-Holstein machen es vor, Rheinland-Pfalz
82 muss jetzt nachziehen.

83 Für eine lebendige Demokratie ist es aber wichtig, dass Kinder und Jugendliche
84 schon früh eingebunden und ernst genommen werden. Wir fordern daher, dass
85 Jugendbeteiligung zur Pflichtaufgabe für Kommunen wird. Jedes Kind oder
86 Jugendliche sollte in seiner Schulzeit mindestens einmal in Jugendbeteiligung
87 eingebunden werden.

88 Politik betrifft Menschen in jedem Alter, daher ist es wichtig, so früh wie
89 möglich mit der politischen Bildung zu beginnen. Aus diesem Grund fordern wir
90 Sozialkundeunterricht verpflichtend ab der 7. Klasse an allen rheinland-
91 pfälzischen Schulen.

92 **Hochschule und Forschung nachhaltig gestalten**

93 Bei der Lehrer*innenausbildung an Rheinland-Pfälzischen Universitäten fordern
94 wir einen größeren Fokus auf Pädagogik und Psychologie, sowie auf das Erwerben
95 von sozialen Kompetenzen. Es braucht ganze Lehrstühle für Pädagogik und Lehre im
96 Lehramtsstudium.

97 Der Universitäts- und Forschungsstandort Rheinland-Pfalz soll weiter ausgebaut
98 werden. Wir brauchen mehr Medizinstudienplätze und auch einen weiteren Ausbau
99 der Universitäten Koblenz und Landau. Zusätzlich zu Trier und Mainz soll der
100 Aufbau einer Unimedizin in Koblenz geprüft werden.

101 Wir wollen Nachhaltigkeitsbüros an Hochschulen fördern, welche den Alltag an
102 Hochschulen in Zusammenarbeit mit Studierenden nachhaltiger gestalten sollen.